

Sicherheits-Tipps im häuslichen Umfeld

Kinderfalle Gartenteich: Jedes Jahr ertrinken im Schnitt zehn Menschen in Gartenteichen.

- Lassen Sie Kinder nicht unbeaufsichtigt baden. Selbst in der Badewanne oder dem Planschbecken können sie ertrinken! Sorgen Sie für Rutsicherheit.
- Auch bei flachen Schwimmbecken sollten Sie Kindern die Nutzung immer nur unter Aufsicht gestatten.
- Bottiche und Regentonnen können gefährlich werden. Sie sollten mit abschließbaren Deckeln gesichert sein.
- Schwimmbecken und Gartenteiche durch Schutzgitter oder andere Vorrichtungen sichern. Am besten eignen sich Einfriedungen durch Zäune mit absperrbaren Zugängen. Bloße Abdeckungen reichen nicht aus, da Kinder darunter geraten und ertrinken können.
- Gefahrenquellen befinden sich nicht immer nur auf dem eigenen Grundstück. Der Bach dahinter oder der Fischteich des Nachbarn wirken wie ein Magnet auf Kinder. Stellen Sie sicher, dass kein unbeaufsichtigter Zugang möglich ist.



Die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft Bad Nenndorf e.V.

Aufgaben:

- Aufklärung über die Gefahren im, am und auf dem Wasser
- Schwimm- und Rettungsschwimmbildung, einschließlich Erste-Hilfe- und Sanitätsausbildung
- Wasserrettungsdienst und Gefahrenabwehr sowie Katastrophenschutz
- Jugendarbeit

Steuerbegünstigt

Zuwendungen an die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft Bad Nenndorf e.V. können beim Finanzamt steuerlich geltend gemacht werden.

**Sie möchten mehr erfahren?
Treten Sie mit uns in Kontakt.**

DLRG Bad Nenndorf e.V.
Postfach 1218
31537 Bad Nenndorf

Tel.: 01801-585 585 67 87 (zum Ortstarif)
E-Mail: info@bad-nenndorf.dlrg.de
Internet: www.bad-nenndorf.dlrg.de

Spenden: Sparkasse Schaumburg
BLZ: 255 514 80 Konto: 550 915 318

Tipps für Eltern



Wasserfreizeit mit Kindern sicher genießen



Deutsche Lebens-Rettungs-
Gesellschaft e.V.

Ursachen für Schwimmunfälle

Wasser hat eine faszinierende Wirkung, der Eltern und Kinder häufig blindlings folgen, ohne sich möglicher Gefahren bewusst zu sein. Aufsichtspersonen, die mit Kindern am, im oder auf dem Wasser sind, müssen vorausschauend Gefahrenpunkte ausmachen und die erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen planen. Dabei darf sich die Wassersicherheit nicht auf einmalige und sporadische Aktionen beschränken, sondern muss jederzeit durch konsequente Verhaltensregeln gewährleistet sein.

Häufig ist ein Ertrinkungsunfall auf eine Verknüpfung von mehreren Faktoren zurückzuführen.

Potenzielle Unfallursachen sind z.B.:

- Fehlendes Risikobewusstsein der Erwachsenen und Kinder
- Fehleinschätzung der Leistungsfähigkeit und Fertigkeiten
- Nachahmungseffekte
- Möglichkeit des unbemerkten Zugangs zum Schwimmbad/Teich
- Vernachlässigung der Aufsichtspflicht
- Unübersichtliche örtliche Bedingungen
- Ungeeignete Schwimmgeräte bzw. unsachgemäße Anwendung (z.B. Auftriebshilfen, Spielgeräte)

Je mehr Menschen schwimmen können, desto weniger verlieren ihr Leben im Wasser. Deshalb rät die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft allen Eltern, ihre Kinder frühzeitig für einen Schwimmkurs anzumelden.



Kinder sind erst dann wassersicher, wenn sie:

- sich unter Wasser genauso gut zurecht finden wie über Wasser
- 15 Minuten ohne Halt und ohne Hilfen im tiefen Wasser schwimmen können
- auf dem Rücken genauso gut schwimmen können wie auf dem Bauch
- mehrere Sprünge beherrschen

Hinweis: Bitte beachten Sie, dass Inhaber des Seepferdchenabzeichens noch keine sicheren Schwimmer sind.

Allgemeine Tipps zur Wassersicherheit von Kindern

- Kinder sind noch nicht in der Lage, die gesamte Tragweite ihres Handelns zu überschauen. Sie agieren risikoreicher, ahnungsloser und unbekümmerter und benötigen deswegen eine verantwortungsbewusste Erziehungs-/ Aufsichtsperson.
- Beachten Sie bitte den individuellen Entwicklungs- und Gesundheitszustand des einzelnen Kindes.
- Seien Sie sich immer bewusst: Wasser übt auf fast alle Kinder eine magische Anziehungskraft aus.
- Machen Sie Kinder möglichst früh mit dem Wasser vertraut: Kinder können schon ab vier Jahren Schwimmen lernen, sollten aber bereits zuvor erste Kenntnisse und Fertigkeiten zum sicheren Verhalten am und im Wasser erfahren! Sie sollten die Baderegeln kennen. (www.dlrg.de/rund-um-die-sicherheit/baderegeln.html)

- Unabhängig davon, ob Kinder mit oder ohne Hilfsmittel ins Wasser gehen: Erziehungs-personen haben immer die Pflicht zur aktiven und konsequenten Aufsicht (trotz Badaufsicht).
- Kinder müssen genau wissen, was erlaubt bzw. verboten ist. Sicherheit ist jedoch nicht alleine durch Gebote und Verbote zu erreichen. Vor allem jüngere Kinder müssen häufiger an die wichtigsten Verhaltensregeln und Sicherheitsmaßnahmen erinnert werden, da einmalige Belehrungen vergessen werden. Deshalb: Regelmäßige und situative Wiederholung von sicherheitsrelevanten Anweisungen.

Auftriebsmittel und Wasserspielzeug

- Auftriebskörper wie aufblasbare Wassertiere, Reifen, Wasserbälle und ähnliches sind allenfalls Spielzeug und keine sicheren Hilfsmittel zum Baden und Schwimmen. Im Gegenteil. Sie bergen Gefahren, da Kinder beim Spiel damit leicht in tiefes Wasser geraten oder abtreiben können. Besonders Luftmatratzen verleiten häufig dazu, sich unkontrolliert treiben zu lassen und sind bei starkem, ablandigem Wind nicht zurück zu paddeln.
- Vor allem „Kinderschwimmsitze“ können zur **tödlichen Falle** werden, wenn Kinder in ihnen z.B. durch Wellenschlag umkippen und anschließend keine Chance mehr zum selbständigen Aufrichten besteht. Außerdem hemmen sie den natürlichen Bewegungsdrang des Kindes und sind für eine kindgerechte Wassergewöhnung, zum Schwimmen lernen, selbst zum bloßen Spielen methodisch völlig ungeeignet.

